



Bautechnikpreis

2023

Bautechnikpreis 2023

Auszeichnung für Lernen mit Praxistauglichkeit

Veranstalter

Landesinnung Bau OÖ

Hessenplatz 3, A-4020 Linz
+43 (0) 5 90 909
bauwirtschaft@wkoee.at
www.wko.at/ooe/bau



proHolz Oberösterreich

Hessenplatz 3, A-4020 Linz
+43 (0) 5 90 909
info@proholz-ooe.at
www.proholz-ooe.at

pro:Holz

Oberösterreich

Landesinnung Holzbau OÖ

Hessenplatz 3, A-4020 Linz
+43 (0) 5 90 909
bauwirtschaft@wkoee.at
www.wko.at/ooe/holzbau



HTL1 Bau und Design

Goethestraße 17, A-4020 Linz
+43 (0) 732 66 26 02
office@htl1.at
www.htl1.at

HTL1
BAU UND DESIGN LINZ

Auflage:

Herausgeber:

Original-Gestaltung:

Fotos:

Druck:

Copyright:

1500 Stück

HTL1 Bau und Design

Bianca Diesenberger

Sophie Marlene Franz

Peter Kollroß

und Schüler*innen der 2GA

Haider Manuel e.U.

Copyright 2023 bei den Herausgebern, den Veranstaltern des OÖ Bautechnikpreises und den AutorInnen. Die Publikation und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers und der Veranstalter des OÖ Bautechnikpreises unzulässig und strafbar. Für den Inhalt wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung des Herausgebers, der Veranstalter und der Autoren ist ausgeschlossen.

In Kooperation mit

zt: Kammer der Ziviltechniker:innen |
Architekt:innen und Ingenieur:innen
Oberösterreich und Salzburg



Inhaltsverzeichnis

Der ÖÖ Bautechnikpreis 2023	6
Statements der Auslober	8
Vorwort der HTL1 Bau und Design Linz	10
Statements der Kooperationspartner	16
Dachgeschossausbau der HTL1 Bau und Design, Linz	19
Denkmalgeschütztes Altstadthaus, Enns	41
Nachnutzung ehemaliges Lagerhausgelände Fischlham	59
Erneuerung Eisenbahnbrücke, Reichraming	79
Geschäftstelle des Alpenvereins, Vöcklabruck	97
Gemeindezentrum, Tragwein	117

Lernen mit Praxistauglichkeit

Der OÖ Bautechnikpreis ist ein Planungs- und Gestaltungs-Wettbewerb für die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der HTL1 Bau und Design Linz. Die Landesinnungen Bau und Holzbau Oberösterreich sowie die Initiative proHolz Oberösterreich fördern damit die zukünftigen Führungskräfte der Branche.

Die sechs Aufgabenstellungen richten sich an die Abteilungen Hoch-, Tief-, und Holzbau sowie Bauwirtschaft und die Englisch-Klasse. Potenzielle Bauherren, speziell Gemeinden und Bauträger, liefern reale Planungsvorgaben für konkrete Baugrundstücke.

Schulfächer übergreifendes Denken ist gefragt: Statik, Baukonstruktion, architektonische Gestaltung und Bauphysik, alles muss bedacht und berücksichtigt werden. So wird der Bautechnikpreis zum Praxistest für angehende Technikerinnen und Techniker in der Baubranche bei dem sie ihr erlerntes Wissen anwenden können.

Auch Teamwork ist gefordert: Schließlich entwickeln jeweils drei bis fünf Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Projekt. Eine hochkarätige besetzte, schulexterne Jury stellt die Qualität des Bautechnikpreises sicher.

Die Landesinnungen Bau und Holzbau OÖ sowie die Initiative proHolz OÖ fördern mit dem OÖ Bautechnikpreis 2023 die praxisnahe Ausbildung angehender HTL-Ingenieure.

Aufgabenstellungen

Hochbau

1. Dachgeschossausbau der HTL1 Bau und Design, Linz

Hochbau

2. Denkmalgeschütztes Altstadthaus, Enns

Bauwirtschaft

3. Nachnutzung ehemaliges Lagerhausgelände, Fischlham

Tiefbau

4. Erneuerung Eisenbahnbrücke, Reichraming

Holzbau

5. Geschäftsstelle des Alpenvereins, Vöcklabruck

Englischschwerpunkt

6. Gemeindezentrum, Tragwein



„Die vorgelegten Projekte zeigen die ausgezeichnete Qualität der Ausbildung an der HTL1 Bau und Design in Linz eindrucksvoll auf - mit diesen angehenden Führungskräften können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken!“

Ing. Norbert Hartl, MSc., MBA
Landesinnungsmeister Bau OÖ

„Ich freue mich über die praxisorientierte Ausbildung in der Fachrichtung Holzbau der HTL in Linz - das ist ein innovativer Ansatz für die Weiterentwicklung des oberösterreichischen Holzbaus!“

Josef Frauscher
Landesinnungsmeister Holzbau OÖ



„Den qualitativen und hochwertigen Einsatz von Holz im Bauwesen zu forcieren ist mir ein großes Anliegen – die praxisorientierte Ausbildung angehender Ingenieure ist dabei ganz besonders wichtig!“



Georg Adam Starhemberg
Obmann proHolz OÖ



„Ich bin beeindruckt von der hohen Qualität der ausgearbeiteten Projekte - alle potentiellen Bauherren, insbesondere Gemeinden und Bauträger, lade ich jetzt schon herzlich ein, Projektvorschläge für den nächsten Bautechnikpreis einzureichen!“

DI Dr. Markus Hofer
Geschäftsführer der Landesinnung Bau und Holzbau sowie von proHolz OÖ

Vorwort des Direktors



Der Bautechnikpreis, eine Leistungsschau der Ausbildung mit Praxis-tauglichkeit an höheren technischen, berufsbildenden Bundeslehr-anstalten bestätigt den Stellenwert dieser Bildungseinrichtung in der österreichischen Bauwirtschaft.

Im Abschlussjahr der fünfjährigen Ausbildung bearbeiten Schülerinnen und Schüler der HTL 1, Bau und Design, in den Abteilungen Hochbau, Holzbau, Tiefbau und Bauwirtschaft, fächerübergreifend das Ingenieurprojekt.

Im Rahmen eines Wettbewerbes werden auf Grundlage einer realistischen Aufgabenstellung alle erforderlichen Arbeitsschritte – von der ersten Skizze bis zur Ausarbeitung der Baureife auf Basis der fach-praktischen und -theoretischen Gegenstände – durchgeführt.

Die HTL hat sich in guter Tradition der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft verschrieben. Seit vielen Jahren unterstützen uns bei der Umsetzung die Landesinnungen Bau und Holzbau OÖ sowie die Initiative proHolz OÖ.

Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Auslobung eines Ideenwettbewerbes, dem „OÖ Bautechnikpreises“, wie die vorliegen-de Publikation überzeugend dokumentiert, zu Leistungen auf höchstem Niveau motiviert.

Die Verleihung des OÖ Bautechnikpreises der Wirtschaftskammer OÖ, die in diversen Printmedien Eingang findet sowie die landeswei-te Aussendung dieser Publikation an sämtliche ausführenden Baufirmen und Gemeinden Oberösterreichs, bringen einer breiten Öffentlichkeit die qualitätsvolle Ausbildung unserer Absolventinnen und Absolventen durch unsere Professorinnen und Professoren an der HTL1, Bau und Design nahe.

Mein persönlicher Dank gilt den Landesinnungen Bau und Holzbau OÖ, der Initiative proHolz OÖ, der BVS Brandverhütungsstelle OÖ sowie der Kammer der ZiviltechnikerInnen, ArchitektInnen und IngenieurInnen, den AbteilungsvorständInnen, sowie den Professorinnen und Professoren die zu den Wettbewerbsarbeiten und dieser Publikation beigetragen haben.

Als Schulleiter der HTL1 Bau und Design bin ich besonders stolz auf – die konstruktiven, bautechnischen funktionellen Erfordernisse voraus-gesetzt – die kreativen Entwürfe und professionellen Präsentationen der Arbeiten.

Den Maturantinnen und Maturanten wünsche ich für Ihren persön-lichen und beruflichen Werdegang alles Gute.

A stylized, handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Armbruster'.

Direktor DI Christian Armbruster



Arch. DI Pia Langmayr
AV Hochbau-Holzbau

Die Arbeit an den Projekten des Bautechnikpreises bieten den SchülerInnen der Abschlussklassen die Möglichkeit ihr über mehrere Jahre erworbenes Wissen und ihre Fähigkeiten an konkreten Aufgabenstellungen anzuwenden, zu verfeinern und einer Fachjury zu präsentieren.

Die Hochbauklassen bearbeiteten in diesem Jahr 2 besonders spannende Bauaufgaben. Zum einen wurde ein denkmalgeschütztes Gebäude in der Ennser Altstadt von Jacob Prandtauer, das im hinteren Bereich noch Reste des alten Wehgangs enthält, einer zeitgemäßen Nutzung zugeführt werden und der historisch bedeutende Ort einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, zum anderen durften die Schüler*innen den eigenen Schulstandort um ein Dachgeschoss mit Unterrichtsräumen, Lernzonen und Freibereichen erweitern. Die Holzbauklasse beschäftigte sich mit dem Neubau der Geschäftstheke für den Alpenverein Vöcklabruck. Eine Projekt, das in Holzbauweise konzipiert wurde.

Die Ausarbeitung der Projekte reicht vom Entwurf bis zum Detail, von der Kostenschätzung bis hin zur Visualisierung. Die vielfältigen Anforderungen verlangen den Teams nicht nur fachlich viel ab, sie erfordern auch eine gute Organisation und Abstimmung in der Gruppe. Die Arbeit am Bautechnikpreis bietet den Schüler*innen eine optimale Gelegenheit sich auf das künftige Berufsleben in der Bautechnik vorzubereiten und an einem aussagekräftigen Beispiel ihr Können zu demonstrieren.

Vor besondere Herausforderungen stellte der Bautechnikpreis 2023 unsere künftigen Absolventinnen und Absolventen, alle haben die Aufgaben mit Ideenreichtum und technischer Fachkenntnis gelöst.

Die Tiefbauerinnen und Tiefbauer planten eine Eisenbahnbrücke über die Enns in Reichraming, welche die bestehende ersetzen soll. Ein darunterliegendes, zweites Brückenbauwerk für Radfahrer und Fußgänger war ebenfalls Teil der Aufgabe.

Die Schülerinnen und Schüler der Abteilung Bauwirtschaft setzten sich mit der Neunutzung eines ehemaligen Lagerhauses in der Gemeinde Fischham auseinander. Ihre Entwürfe und Pläne zeugen von Kreativität und haben nicht nur die Jury beeindruckt.

Unsere Englischschwerpunktklasse, Universalbautechnikerinnen und -techniker mit exzellenten Englischkenntnissen, suchten und fanden spannende und qualitätsvolle Lösungen für die Umgestaltung des Gemeindezentrums in Tragwein. In der schmalen und langen Baulücke musste auch Platz für Wohnungen geschaffen werden.

Bei allen Projekten haben die Schülerinnen und Schüler vermessen, entworfen, verworfen, gezeichnet, gerechnet, geplant, bemessen, visualisiert und zuletzt Modelle gebaut, die sich sehen lassen können, all das neben dem normalen Schulbetrieb!

Mein Dank gilt allen beteiligten Lehrkräften: Was sie im Rahmen dieses Bautechnikpreises leisteten, geht weit über das Übliche hinaus.



Mag. Thomas Kollmann
AV Tiefbau, Bauwirtschaft,
Baufachschule

Im fünften und abschließenden Jahr bearbeiten Schülerinnen und Schüler der HTL1 Bau und Design fachübergreifend das Ingenieurprojekt.

Im Rahmen dieses Projektes werden auf Grundlage einer realistischen Aufgabenstellung alle erforderlichen Arbeitsschritte - vom Vorentwurf, Entwurf, über Schaubilder, die Ausführungs- und Berechnungspläne bis zur Baureife in den folgenden Unterrichtsgegenständen bis hin zur Anfertigung von Architekturmodellen - durchgeführt.

BBB	Baubetrieb	SBB	Stahlbetonbau
BKT	Baukonstruktion	SHB	Stahlholzbau
PRE	Projektentwicklung	BB	Brückenbau
BO	Betriebsorganisation	VMW	Vermessungswesen
EZ	Entwurfszeichnen	VW	Verkehrswegbau
MOB	Modellbau	GW	Grund- und Wasserbau
S	Statik		

An dieser Stelle gilt eine besondere Anerkennung an alle Professorinnen und Professoren, welche die Wettbewerbsarbeiten betreut haben:

Tiefbau:

Prof. DI Christian Moshammer
Prof. DI Bernhard Oberthaler

Holzbau:

Prof. Arch DI Siegfried Diesenberger
Prof.ⁱⁿ DIⁱⁿ Pia Langmayr

Bauwirtschaft:

Prof. Arch DI Thomas Eder
Prof. DI Martin Scheikl

Visualisierungen:

Prof. Ing. Günther Nikolaus

Fotos und Publikation:

Hubert Eppich BEd MEd
Peter Kollroß und Schüler*innen der 2GA

Hochbau:

Prof. Arch DI Oliver Dornstädter
Prof. Arch DI Johannes Huber
Prof. Arch DI Gösta Nowak
Prof. DI Gregor Pötscher

Englischklasse:

Prof. DI Roman Slawiczek
Direktor DI Christian Armbruster

Modellbau:

DI Dr. Josef Wolfsgruber
Dipl. Päd. Johann Haslinger
Dipl. Päd. Christian Luger
Ing. Jürgen Holztrattner
Dipl. Päd. Johann Kirschner
Bed. Matthias Prinz
Dipl. Päd. Manfred Leitner
Prof. DI Christian Kramer

Ausbildungsangebot der HTL1 Bau und Design

Ausbildung Bautechnik

Höhere Abteilung Hochbau
Höhere Abteilung Holzbau
Höhere Abteilung Tiefbau
Höhere Abteilung Bauwirtschaft
Fachschule Bautechnik mit Betriebspraktikum
Abendkolleg für Bautechnik und Architektur
FH Studienlehrgang
Bauhandwerkerschule für Bauwesen, Holzbautechnik und Tiefbau
Tageskolleg für Bautechnik und Umwelt

Ausbildung Grafik - und Kommunikationsdesign

Höhere Abteilung Grafik - und Kommunikationsdesign
Kolleg für Grafik- und Kommunikationsdesign
Meisterschule für Kommunikationsdesign

Ausbildung Innenarchitektur

Kolleg für Innenraumgestaltung und Möbelbau
Abendkolleg für Raum - und Objektgestaltung

Ausbildung Multimedia

Höhere Abteilung Multimedia

HTL1 Bau und Design
Goethestraße 17
A-4020 Linz
Telefon: +43 (0)732 662602-0
Fax: +43 (0)732 662602-11
Mail: office@htl1.at
www.htl1.at

HTL1
BAU UND DESIGN LINZ

LINC1
LINZER DESIGN COLLEG

Grafik- und
Kommunikations-Design

Meisterschule für
Kommunikations-Design



Innenraumgestaltung
und Möbelbau

Innenarchitektur
und Holztechnik



Bautechnik
und Energie



Goethestraße 17, 4020 Linz
Ateliers beim Musiktheater
Telefon: +43 732 662602
info@linc1.at
www.linc1.at



„Beim Bautechnikpreis stellen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler jedes Jahr aufs Neue ihre hohe Fachkompetenz unter Beweis. Noch viel wichtiger sind aber die spürbare Leidenschaft und Freude an den praktischen Projektarbeiten. Dies unterstützen wir mit unserem Sonderpreis „Brandschutz“ sehr gerne.“

DI Dr. Arthur Eisenbeiss

Vorstandsvorsitzender der BVS Brandverhütungsstelle f. OÖ



Der Bautechnikpreis steht für Schüler:innen, die mit Energie und Begeisterung das erlernte Fachwissen einsetzen, um ebenso kreative wie fachlich fundierte Projekte vorstellen zu können. Trotz enormen Zeitdrucks liefern sie großartige Ergebnisse und können zu Recht stolz darauf sein!

Dipl. Ing. Cora Stöger

Präsidentin der Kammer der ZiviltechnikerInnen,
ArchitektInnen, IngenieurInnen f. OÖ u. Sbg.



Fundierte technische Fähigkeiten sind für das spätere Berufsleben von essenzieller Bedeutung. Die eingereichten Projekte spiegeln die hervorragende Ausbildung an der HTL wider. Diesen wichtigen Aspekt möchten wir bei unserem Sonderpreis: „Beste statisch-konstruktive Umsetzung - Tiefbau“ in den Vordergrund stellen.

DI Christian Stadler

Geschäftsführender Gesellschafter der KMP ZT-GmbH

Vorwort der Jury

Die im Schnitt außerordentliche Qualität der vorgestellten Projekte unterstreicht den hohen Stellenwert, den sich die höheren technischen Bundeslehranstalten und insbesondere die HTL1 Bau und Design im akademischen Gefüge unserer Bildungseinrichtungen erarbeitet haben. Nirgendwo sonst wird die enge Verzahnung zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaft so kultiviert – mit dem gesellschaftlich wichtigen Nebeneffekt, eine große Zahl junge, technisch begabte Innovationstreiber:Innen in die Bauwirtschaft einzubringen.

Die Kammer der Ziviltechniker:Innen bedankt sich für die gepflegte Partnerschaft der HTL 1 mit den Landesinnungen Bau und Holzbau, proHolz und der BVS Brandverhütungsstelle, und natürlich den Schüler:Innen für ihren Einsatz bei der Planung ihrer Projekte. Das hervorragende Ergebnis spricht für sich.

Wir danken den Mitgliedern der Jury für ihre objektive Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge und ihr ehrenamtliches Engagement.



v.l.n.r.: Ing. Andreas Milkovis, Nico Weiß MArch, Dipl. Ing. Christian Stadler, Ing. Peter Blineder, MAS, MSc, Dipl. Ing. (FH) Alois Eismair, Ing. Joachim Aigner

Hochbau

Dachgeschossausbau der HTL1 Bau und Design, Linz

Die HTL 1 benötigt ein zusätzliches Angebot an Klassenräumen und Bewegungszonen samt Nebenräumen.

Der nicht ausgebaute Dachraum an der Goethestraße und ein Teil an der Südtirolerstraße sollten für die Erweiterung der Schule und für die „Schule der Zukunft“ nutzbar gemacht werden. Zum einen könnte der bestehende Dachstuhl erhalten bleiben, zum anderen abgebrochen

und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen neu interpretiert werden.

Mit dieser Erweiterung sollte die Qualität des Schulgebäudes hinsichtlich architektonischer, ökologischer und wirtschaftlicher Aspekte aufgewertet werden und moderne zeitgemäße Unterrichtsmethoden durch eine räumliche Vielfalt unterstützen.

1. Platz

Dachgeschossausbau der HTL1 Bau und Design, Linz



Arbeitsgruppe:



Hahn Fabian, Fejzullahu Ammar, Akbas Mihriban, Schmid Tobias

Laudatio Jury

Nachhaltigkeit ist das Motto des Gewinnerprojekts. Durch die am Flachdach positionierte Photovoltaikanlage werden die Energiekosten minimiert. Durch die Holzelemente im Innen- als auch im Außenbereich ist ökologische Bauweise gewährleistet. Die Fassadenbegrünung und die Gestaltung

der Fassade aus einer Kombination aus Glas, Holz und Kupfer ist optisch ein Hingucker. Das sehr gelungene Konzept mit Marktplatz, Cafeteria, Bibliothek und Ruhebereich bietet eine abwechslungsreiche und angenehme Atmosphäre im Schulalltag.



Projektbeschreibung

Nachdem die Nachhaltigkeit immer mehr an Bedeutung gewinnt, basiert unser Projekt „Organikkupas“ (organischer Pfad) hauptsächlich auf Holz. Um die Energiekosten zu minimieren, befindet sich am Flachdach eine Photovoltaikanlage. Bei der architektonischen Gestaltung des Projektes haben wir uns von der japanischen Architektur inspirieren lassen, was sich in vielen Holzelementen im Inneren und Äußeren des Gebäudes widerspiegelt. Glasüren und großzügige Glasflächen verbinden den Innen- und Außenraum und dienen im Sommer zur Durchlüftung. Da die Verbindung zur Natur eine sehr wichtige Rolle spielt, haben wir uns für eine inten-

sive Fassadenbegrünung entschieden. Innen verleihen große Glaswände mit teilweise integrierten Holzsprossen der Aufstockung eine offene Atmosphäre und lassen ausreichend Licht in die Räume. Weiters wird die Belichtung durch runde Öffnungen am Dach erweitert. Die einzelnen Klassen werden durch Marktplätze miteinander verbunden. Sie dienen als Lernbereiche für Schülerinnen und Schüler sowie als Erweiterung der Klassen. Das Zentrum des neuen Geschosses ist die Cafeteria mit einem großen Sitzbereich. Am Ende des organischen Pfads befindet sich eine offene Bibliothek sowie ein Ruhebereich.

2. Platz

Dachgeschossausbau der HTL1 Bau und Design, Linz



Arbeitsgruppe:



Zeiningger Felix, Schützeneder Jan, Özmetin Özlem, Schmidseher Marvin

Laudatio Jury

Das Herzstück dieses Projektes ist das Spiel mit dem Licht: die Dachform bleibt auch beim Neubau gleich, hebt sich jedoch durch ein Lichtband vom Altbau ab. Die „scherenschnittartige“ Dachfläche dient nicht nur als natürliche Beleuchtungsquelle, sondern als Weg-

weiser. Ein sehr ansprechendes Projekt, das nicht nur das Linzer Stadtbild bereichern würde, sondern auch den Schüler:innen und Lehrer:innen einen innovativen und angenehmen Schulalltag bieten würde.



Projektbeschreibung

Der innovative Ausbau des Dachgeschosses sorgt für ein neues und spannendes Schulleben für Schüler:innen und Lehrer:innen der HTL1.

Durch eine Zäsur, nämlich einem umlaufenden Lichtband, hebt sich der Neubau vom Altbestand ab. Der Innenraum mit Aufenthaltsräumen zwischen den Klassen, sorgt für ein modernes pädagogisches Konzept.

Die „scherenschnittartige“ Dachfläche dient nicht nur der Wegführung,

sondern sorgt auch für ausreichend natürliche Belichtung und somit für ein angenehmes Raumklima.

Durch die Positionierung der weitenden und verengenden Innenwände entsteht ein neues Erschließungssystem daraus folgt eine spannende Raumfolge. Der Projektname „Lightning Classrooms“ lässt sich auf die blitzartigen Lichteinlässe des Daches zurückführen und erinnert an das Konzept unseres Projektes.

3. Platz

Dachgeschossausbau der HTL1 Bau und Design, Linz



Arbeitsgruppe:



Roithner Michael, Jax Marius, Gegenleitner Sandro (nicht im Bild)

Laudatio Jury

Dieses Projekt besticht durch die schön gestalteten Lichthöfe, die den Klassen ein helles und freundliches Raumgefühl vermitteln und durch die Abrundungen zusätzlich ein offenes Ambiente liefern. Das äußere Erscheinungsbild ist durch die interessante Kombination aus

Sattel- und Flachdach geprägt. Der Brandschutzplan ist in sich gut überlegt und auch der Grundriss ist zweifellos gelungen. Insgesamt ein äußerlich Attraktives als auch im finanziellen Rahmen gebliebenes Projekt.



Projektbeschreibung

Das vorliegende Projekt zeigt unsere Entwurfsidee einer Aufstockung der HTL1 Bau & Design in Linz, welche die Kombination aus alter und neuer Architektur darstellt. Das neue Stockwerk (4. Etage) umfasst neben den 4 festgelegten Klassenzimmern, 3 offene Lernzonen, 1 offenen Lernbereich, der jederzeit zu 2 kleineren Klassenzimmern umfunktioniert werden kann, 1 Lounge, 3 Lichthöfen, 2 Lehrerkabinetts, 2 Dachterrassen, 3 Sanitärräume, 1 Archiv sowie 1 Technikraum.

Ein Grundgedanke war, dass sich Lernbereiche zwischen den Klassen einfügen, um sie einerseits akustisch voneinander zu trennen und auch die Klassen zu verteilen. Für gute Belichtung gangseits sorgen viele Dachflächenfenster, Lichthöfe und die nach außen verglasten Dachterrassen. Letztgenannte sind aus Gründen des Lärmschutzes

(vom Straßenverkehr) und der besseren Aussicht in den Hof hinaus ausgerichtet und lassen so die offenen Lernbereiche noch größer wirken.

Gestalterisch soll der Ausbau zeitlos, klar strukturiert und hinsichtlich der Farben und des Oberflächenmaterials (Boden-, Wand- und Deckenflächen innen) variabel ausführbar sein.

Die Säulen sollen nicht nur die tragende Funktion erfüllen, sie sollen auch eine optische Trennung des Ganges und der offenen Lernzonen sein.

Die Klassen werden über die Lichthöfe und große Fenster in der Süd- und Westfassade mit Tageslicht versorgt und durch die Abrundungen soll das Geschoss zusätzlich offener wirken. Die Lounge bietet während Pausenzeiten für Schüler einen Bereich der kurzen Erholung.



Arbeitsgruppe:



Dietl Felix, Kostal Dominik, Tajar Emin, Haslinger Lorenz

Einreichung

Dachgeschossausbau der HTL1 Bau und Design, Linz

Der innovative Ausbau des Dachgeschosses der HTL1 beeindruckt auf den ersten Blick mit einem großen, repräsentativen Glaskubus, der dem Bestandsbau eine moderne Krone verpasst. Dieser natürlich belichtete Mehrzweckraum dient vor allem den künftigen Veranstaltungen, Workshops und Ausstellungen. Gleichzeitig entsteht ein atmosphärischer, ergänzender Lernbereich, in dem die SchülerInnen ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

Weiters beschäftigt sich das Projekt mit zukünftigen Lernformen. Die drei

vorhandenen „Cluster“ ermöglichen eine willkommene Alternative zu den altbewährten Klassenräumen. Diese bestehen jeweils aus einem zentralen Marktplatz, einem standardmäßigen Unterrichtszimmer und einem kleineren Lernbereich für einen individuellen Lernzugang. Die offenen Aufenthaltsbereiche im neuen Obergeschoss und die Freiklassen auf der Dachterrasse des Zubaus, welche über außenliegende Aufgänge zu erreichen sind, sorgen für einen aufgelockerten und abwechslungsreichen Schulalltag.



Arbeitsgruppe:



Baier Julius, Fohrafellner Julian, Lohnecker Elias

Einreichung

Dachgeschossausbau der HTL1 Bau und Design, Linz

Die Aufstockung des Dachgeschosses der HTL1 bietet Raum für sechs Klassen, vier Lehrerkabinette und Flächen für freie Lernformen. Die bestehenden Stiegenhäuser und der Lift werden hochgezogen und für die Erschließung des Dachgeschossausbaus verwendet. Die Aufstockung hebt sich gestalterisch von dem Altbau ab und fungiert als eigener Baukörper. Die deutlich dunklere Fassade in Kombination mit den Pfosten-Riegel Fassaden wirkt somit sehr modern. Ein Großteil der Balkonflächen

ist direkt von den Klassenzimmern begehbar. Durch die großen Fensterflächen gelangt viel natürliches Licht in die Klassenzimmer und die Freibereiche. Das erste Dachgeschoss wird durch das überstehende obere Stockwerk beschattet. Die schrägen Pfosten-Riegel Fassaden des zweiten Dachgeschosses sind mit Solarpaneelen versehen die als baulicher, fixer Sonnenschutz agieren und zusätzlich noch Energie rückgewinnen. Das extensiv begrünte Dach trägt ebenfalls zur Energieeinsparung bei.



Arbeitsgruppe:



Habacher Lorenz, Haberfellner Felix, Pecile Alexander

Einreichung

Dachgeschossausbau der HTL1 Bau und Design, Linz

Versiegelte Flächen tragen vor allem im Sommer in dicht besiedelten und bebauten Gebieten maßgebend zur städtischen Überhitzung bei und verdrängen darüber hinaus essenzielle Grünflächen, welche diese regulieren. Mit unserer Aufstockung schaffen wir Raum für zahlreiche Pflanzen und bieten der städtischen Fauna einen Platz zur Entwicklung.

Mittels Photovoltaikpaneelen wird ein wesentlicher Teil des benötigten Energie- und Wärmebedarfs abgedeckt, wodurch das Gebäude auch in Sachen Nachhaltigkeit überzeugen kann. Sich weit ausstreckende Fensterflächen sorgen für natürliches Licht und erhellen die einzelnen Räume.

Der Neubau erstreckt sich über 2 Geschosse und schafft Raum für 5 großzügige Klassenräume, 3 offene Lernzonen, 1 Gemeinschaftszone und die zugehörigen Sanitär- und Bürobereiche und verbindet dabei Altbestand mit Moderne. Mit unserem Entwurf „HitTheLoft“ wird Schülerinnen und Schülern ein weiten teils digitaler Bereich gegeben, wobei kommenden Lernkonzepten Platz geboten wird. Weiters laden großflächige Außenbereiche zur Erholung an der frischen Luft ein, wobei überdeckende Sonnenschutzelemente für ein angenehmes Ambiente sorgen.



Arbeitsgruppe:



Belortaja Metjus, Hiebl Anna Lena, Kaltenböck Philipp

Einreichung

Dachgeschossausbau der HTL1 Bau und Design, Linz

Das Ziel des Dachbodenausbaus ist die Schaffung eines modernen Lernumfeldes mit Klassenräumen und Bewegungszonen. Die bestehende Architektur wurde dahingegen verändert, in dem ein neues Dachgeschoss mit zusätzlicher Galerie und Terrassen auf den Altbestand der Schule aufgesetzt wurde. Das Raumkonzept umfasst neben sechs fixen Klassenzimmern zwei weitere Klassenräume mit mobilen Trennwänden. Um die Umsetzung moderner Lernmethoden zu ermöglichen und die Gangstruktur aufzubrechen, wurden offene Lernbereiche und Terrassen geplant.

In der Galerie befinden sich weitere Lernbereiche und Terrassen, allerdings auch Tischtennis- und Tischfußballtische. Den LehrerInnen stehen zwei Kabinette und ein Aufenthaltsraum mit eigener Terrasse zur Verfügung. Die Erschließung des Dachgeschosses erfolgt über die drei bestehende Treppen. Die Galerie erreicht man über zwei separate Treppen mit integrierten Sitzbereich. Um auch beeinträchtigte Personen die Stockwerke zugänglich zu machen, führt der Aufzug bis zur Galerie.

Hochbau

Denkmalgeschütztes Altstadtthaus, Enns

Das sogenannte Prandtauerhaus ist ein barocker Profanbau aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts (etwa 1712 – 1715) und besteht aus einem zweigeschossigen Bau an der Straße, einem eingeschossigen Hoftrakt mit darüberliegendem großem Dachstuhl und einem eingeschossigen Hofseitenflügel aus den 1980iger Jahren .

Das Hofgebäude grenzt direkt an die mittelalterliche Stadtmauer und enthält auch einen ehemaligen Befestigungsturm. Stadtmauer und Befestigungsturm wurden aus Steinen des ehemaligen Römer-Castells Lauriacum errichtet. Der straßenseitige Bau diente als Wohn-,

Verwaltungs- und Repräsentationszwecken, der hofseitige Bau war als Speicher genutzt. Ein kleiner Abgang aus dem hofseitigen Bau ermöglicht den Zugang zum ehemaligen Stadtgraben, heute Grünzone.

Das Gesamtobjekt steht unter Denkmalschutz.

Für das gesamte Areal war von den Schüler*innen sowohl ein Nutzungskonzept als auch ein Entwurf zu erstellen. Der Befestigungsturm sollte öffentlich zugänglich gemacht werden, ein Veranstaltungszentrum und auch ein Infopoint waren in die Überlegungen einzubauen.

1. Platz

Denkmalgeschütztes Altstadthaus, Enns



Arbeitsgruppe:



Gsöittenbauer Nikolaus, Hodzic Samra, Prammer Verena, Seiberl David

Laudatio Jury

Das Konzept schafft durch die öffentliche Nutzung des kompletten Erdgeschosses sowie einer Durchwegung von der Straße bis zum rückwärtigen Garten die Liegenschaft zu beleben. Der Einbau einer Bäckerei zieht täglich Menschen an und die Nutzung eines Kunstcafés und Veranstaltungsraumes belebt den Innenhof, der sich öffnet und die alten Mauerstrukturen zur Besichtigung freigibt. Der moderne, sehr transparente Zwischentrakt bildet ein

schönes Bindeglied zwischen den historischen und schlichten Gebäudeteilen. Die neuen Wohnungen in den Obergeschossen sind durch großzügige Dachflächenfenster belichtet und bringen ebenfalls zusätzliche Belebung und Bewegung in den öffentlichen Raum. Der Infopoint bietet Besuchern überdies die Möglichkeit, die geschichtliche Historie über die Liegenschaft zu erfahren und ermöglicht weiteres Kontrolle der Nutzung außerhalb der Öffnungszeiten.



Projektbeschreibung

Der zentrale Entwurfsgedanke besteht in der Belebung des Prandtauer-Hauses durch neue multifunktionale Nutzungen. Der Altbestand wird den neuen Funktionen entsprechend behutsam umgestaltet. Zusätzlich wird mit einem neuen Bauteil im Hof ein Alt-Neu Kontrast hergestellt. Mit öffentlichen Funktionen wird das Gebäude für Jung und Alt zugänglich gemacht. Der neue Veranstaltungssaal, der Ausstellungsraum, der Erhalt des Wehgangs und des Turms erweitern das kulturelle Angebot der Stadt Enns.

Die Bäckerei im Erdgeschoss mit dem dahinterliegenden Kunstcafé soll zur Belebung der Altstadt beitragen. Der Innenhof wirkt durch die Glasfassade sehr offen und einladend. Neue Wohnungen in den Obergeschossen mit Ausblick in den herrlichen Innenhof schaffen neuen Lebensraum. Es wird eine neue Terrasse zur Freifläche im ehemaligen Burggraben errichtet und die Grünfläche als Park und Spielplatz genutzt. Eine Rampe verbindet die beiden Ebenen.

2. Platz

Denkmalgeschütztes Altstadthaus, Enns



Arbeitsgruppe:



Horn Samuel, Sigmund Anna, Zoitl Lukas

Laudatio Jury

Das Projekt schafft eine gute Belegung des Erdgeschosses und des Innenhofes durch den Einbau eines erdgeschossigen Restaurants und obergeschossigen Veranstaltungsraumes. Das Zwischengebäude wurde sehr transparent gestaltet, was dem Innenhof ein modernes Erscheinungsbild gibt. Es wäre erwünscht, dass diese attraktiven Räume besser genutzt und nicht nur zur Erschließung verwendet werden. Das

große Glasportal im Veranstaltungsraum gibt Sicht auf die alten Stadtmauern und dem historischen Stadtbild frei. Über eine Treppe und Anbindung durch den alten Wehrturm wird auch hier eine gute Durchwegung von der Straße bis in den Garten erreicht. Hier könnte auch eine zeitlich unbeschränkte Nutzung erreicht werden, ob die Wohnungsnutzer dies auch unterstützen, wird sich im Gebrauch zeigen.



Projektbeschreibung

Im Zuge der Renovierung, des sich im Zentrum befindenden Prandtauerhauses, war unser Ziel die Historie des Gebäudes hervorzuheben und es der Öffentlichkeit zugänglicher zu machen. So beließen wir die Außenhülle des Hauptgebäudes ihrem aktuellen Aussehen.

Darin befinden sich ein Hofladen, eine Kinderbibliothek, sowie ein Infopoint im Erdgeschoss. Im Obergeschoss sind eine Galerie und eine kleinere Wohnung. Mit dem Ausbau des Dachstuhls wird noch Platz für drei zweigeschoßige Wohnungen geschaffen.

Dem Hofgebäude wurde ein Teil des Dachstuhles entnommen, um den ehemaligen Wehrgang mit Turm freizulegen. Das Erdgeschoss wird hier zu einem Speiselokal mit Außenbereich umfunktioniert. Ein Highlight des großen Veranstaltungssaals im Obergeschoss ist die Dachterrasse mit Blick auf den Wehrgang, sowie der umbaute Wehrturm im Bühnenbereich.

Der Neubau bildet mit seiner Holz-Beton-Optik das komplette Gegenteil zu den historischen Gebäuden. Dieser dient hauptsächlich als Foyer für den Saal im Hofgebäude.

3. Platz

Denkmalgeschütztes Altstadthaus, Enns



Arbeitsgruppe:



Stirmayr Malene, Schießl Lisa, Pirhofer Nicole

Laudatio Jury

Die Projektgruppe hat beim Entwurf auf eine Durchwegung der Liegenschaft geachtet und mit dem straßenseitigen Einbau einer Bäckerei für eine Attraktivität im Eingangsbereich gesorgt. Über den bestehenden Arkadengang wird der Innenhof erreicht, welcher aber keine Wegeführung anbietet. Die ebenerdigen Kellersatzräume sind leider an einer sehr attraktiven Position angeordnet, sodass hier Potenzial für die Innenhofbelebung vergeben wird.

Die erdgeschossige Nutzung ist für alle Generationen attraktiv gewählt. Die Durchwegung bis in den Garten ist gegeben, ob jedoch der öffentliche Zugang so nah an die Wohnungen herangeführt werden kann, ist zu hinterfragen. Besonders besticht die theaterähnliche Abtreppe der Gartenanlage, welche zu einer öffentlichen Nutzung einlädt und Raum für die Bevölkerung schafft.



Projektbeschreibung

Ziel unseres Entwurfes ist, das öffentliche Leben an dem urigen Ambiente des Gebäudes teilhaben zu lassen. Eine Bäckerei ist bereits von der Straßenseite zugänglich und bietet entspannte Sitzgelegenheiten im Innenraum, sowie im Hof. Beim Besuch der mittelalterlichen Stadtmauer, besteht die Möglichkeit zur Besichtigung einer kleinen Ausstellung über die Geschichte der Stadt. Dank einer Wendeltreppe ist auch der angrenzende Wehrturm von innen zu betrachten. Die große Räumlichkeit im

hinteren Teil des Bauwerks beinhaltet eine Bühne, und kann somit vielfältig als Veranstaltungsraum verwendet werden. Weiters ist ein gemütlich ausgestatteter Jugendraum geplant, der straßenseitig zugänglich ist. Da sich der Großteil der öffentlich zugänglichen Bereiche des Bauwerks im Erdgeschoss befinden, haben die neun darüberliegenden Wohnungen ausreichend Privatsphäre. Ein Gebäudeteil, dessen derzeitige Nutzung beibehalten wird, ist die Arztpraxis im ersten Obergeschoss.



Arbeitsgruppe:



Palzer Jannik, Lehermair Lukas, Renner Lena, Holzer Felix

Einreichung

Denkmalgeschütztes Altstadthaus, Enns

Unser Entwurf beschäftigt sich stark mit dem Umgang der bestehenden Bausubstanz. Ziel ist es, den alten Wehrturm, die alte Stadtmauer und den Wehrgang in das Konzept des Gebäudes zu integrieren und so den historischen Charakter des Ortes zu bewahren. Der Wehrturm wird umfunktioniert in einen Aussichtsturm, welcher die Sichtverbindungen zum Stadtturm, ins Mühlviertel, zum Schloss und zur Lauriacum Kirche herstellt. Das Gebäude auf der Seite des Stadtgrabens wird ein Restaurant im Erdgeschoß sowie Büroräume und einen Ausstellungsraum im Obergeschoß

beinhalten. Im neu errichteten Hofgebäude ist ein Seminarraum geplant. Das Erdgeschoß bleibt frei und gibt diversen Veranstaltungen wie Hochzeiten zusätzlich Raum. In einem weiteren Gebäudeteil auf der Straßenseite soll im Erdgeschoß ein Startup-Büro Platz finden sowie eine Arztpraxis im Obergeschoß untergebracht werden. Unser Entwurf sieht vor, das Gebäude so zu gestalten, dass es sich harmonisch in die Umgebung einfügt und dennoch modern und zeitgemäß wirkt. Dabei legen wir großen Wert auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.



Arbeitsgruppe:



Lehner Fabian, Dorfmayr Moritz, Dreier Maximilian

Einreichung

Denkmalgeschütztes Altstadthaus, Enns

Tradition trifft auf Moderne. Neue, renovierte und sanierte Wohnungen, sowie eine Arztpraxis, ein Infopoint/Galerie und ein Restaurant mit großzügigem Festsaal sind in unserem Konzept in Enns untergekommen.

Die Arztpraxis bietet genug Platz für zwei Behandlungszimmer sowie einen großen Warteraum. Da die Praxis sich im Erdgeschoss befindet ist sie auch bequem für ältere Personen zu erreichen. Gegenüber der Arztpraxis ist ein Infopoint/Galerie zu finden, der Besucher der Stadt mit Informationen und Kultur versorgt.

Im neu erbauten Gebäudeteil befindet sich im Erdgeschoss das Restaurant. Im Normalbetrieb ist nur der kleine Raum im Neubau offen. Bei Veranstaltungen und Ähnlichem kann man den großen Festsaal öffnen, der Platz für über 50 Personen bietet.

Insgesamt neun Wohnungen finden in unserem Entwurf, auf alle drei Gebäude verteilt, Platz. Es sind sowohl kleine als auch große Wohnungen zu finden. Alle Wohnungen sind modern und hell gestaltet, um ein optimales Wohlfühlerelebnis zu gewährleisten.

Bauwirtschaft

Nachnutzung ehemaliges Lagerhausgelände Fischlham

Auf dem ehemaligen Lagerhausgelände inkl. Verkaufs-Lagerflächen sowie einer Tankstelle soll auf Grund des Leerstandes ein neues Projekt entstehen.

Die Bestandsfläche und Bestandsgebäude sollen einer Neunutzung zugeführt werden. Hier ist die Aufgabenstellung so gegeben, dass es sowohl ein Nachnutzungskonzept als auch ein Neubaukonzept geben kann. Ebenso soll die infrastrukturelle Anbindung, ökologischer Hochwasserschutz, nachhaltige Energienutzung sowie Nahversorgung betrachtet werden.

Von den Schüler*innen sollten Konzepte entwickelt und ausgearbeitet werden, die sowohl dem Stand der Technik, als auch den architektonischen Gegebenheiten entsprechen. Hierbei soll neben der klassischen Entwicklung auch auf zeitgerechte Entwicklungsformen geachtet werden. Das Raumprogramm sollte überwiegend Wohnnutzung beinhalten aber auch in geringem Ausmaß Verkehrsflächen.

1. Platz

Nachnutzung ehemaliges Lagerhausgelände Fischlham



Arbeitsgruppe:



Resch Oliver, Sollmann Jonas, Ritt Manuel, Schmidhuber Jakob

Laudatio Jury

Das Siegerprojekt zeichnet sich durch ein überzeugendes Zusammenspiel der hochwertigen architektonischen Lösung mit einem ökonomischen Einsatz der Mittel in Planung und Herstellung aus. Die gefällige, aus allen Perspektiven

unterschiedliche, jedoch schlichte Form beherbergt effiziente Regelgeschosse um einen zentralen Innenhof, in dem zu Recht eine intensive Belebung durch die Hausbewohner erwartet werden darf.



Projektbeschreibung

Einst wirtschaftlich genutzt, so setzt der Standpunkt neue Maßstäbe in punkto Funktionalität, Design und Erschaffung von Wohnräumen. Das Bauobjekt reaktiviert mittels eines neu geplanten Cafés sowohl das naturnahe Grundstück als auch die gesamte Kernzone Fischlhams und fügt sich mit seiner organischen Form ideal in die umgebende Landschaft ein. Inmitten natürlicher Idylle bietet das Projekt Gemeinschaftsbereiche und Möglichkeiten der Begegnung indessen Kern sich das lichtdurchflutende Atrium befindet, welches auch zur Er-

schließung dient. Sämtliche Wohnungen sind „durchgesteckt“ und somit 2-seitig belicht- und belüftbar. Rundum sind den Aufenthaltsräumen großzügige Loggien vorgelagert. Durch die 2-seitige Orientierung entstehen zwei Außenbereiche mit diversen Freiraumqualitäten. Nach innen das soziale Zentrum, nach außen helle Freiflächen mit Blick ins Grüne.

Durch die Erschaffung von attraktiven Wohnräumen für Jung und Alt etabliert sich Fischlham als zukunftsorientierte Gemeinde.

Sonderpreis „Brandschutz“

Bei diesem Projekt wurden zwei unabhängige Fluchtwege über ein Fluchttreppenhaus und eine Außentreppe angedacht. Darüber hinaus ist eine Brandmeldeanlage integriert, welche bei der Anzahl an Betten erforderlich ist. Ebenso wurde eine Brandwand als Brandabschnittsbildung zum anschließenden Bestand vorgesehen, um die zulässigen Flächen nicht zu über-

schreiten. Letztlich wurde auch die tragende Holzkonstruktion der Aufstockung entsprechend der vorliegenden Gebäudeklasse klassifiziert. Somit wurden die brandschutztechnisch relevanten Belange sehr umfangreich berücksichtigt.



2. Platz

Nachnutzung ehemaliges Lagerhausgelände Fischlham



Arbeitsgruppe:



Hochreiter Petra, Seth Fiona, Eder Lena, Dürnberger Selina

Laudatio Jury

Das Projekt beschäftigt sich intensiv mit den möglichen Aktivitäten der Bewohner und der Einbettung dieser Aktivitäten in die Gegebenheiten des Bauplatzes. So ist insbesondere der nord-östliche Trakt mit dem Gemein-

schaftsraum landschaftsarchitektonisch intelligent integriert und nimmt auch auf die klimatischen Gegebenheiten Rücksicht. Der Wohntrakt bleibt dabei schlicht und überzeugt durch einfache und effiziente Raumgliederung.



Projektbeschreibung

SITUATION

Auf dem ehemaligen Lagerhausareal der Gemeinde Fischlham soll in Zukunft ein neuer Wohnbau entstehen. In der Umgebung befinden sich landwirtschaftlich genutzte Flächen und Einfamilienhäuser.

ERSCHLIESSUNG

Über die Sattlederstraße sind der Haupteingang im Erdgeschoss, die Einfahrt der Tiefgarage und die Außenstellplätze erreichbar.

ENTWURFSIDEE

Der 3-geschossige Generationenwohnbau, dessen Wohnungen alle südseitig ausgerichtet sind, besteht aus 2 Gebäudeteilen, die durch einen Durchgang verbunden werden.

In jedem Geschoss des radialen Bauteils soll als zentrales Element ein Gemeinschaftsraum entstehen, um die Generationen zusammenzuführen. Als Highlight wurde der Bach im Entwurf umgelegt. Die dort entstandene Böschung bietet eine Sitzgelegenheit und einen natürlichen Hochwasserschutz.

MATERIALIEN

tragende Konstruktion: Stahlbetondecken, -stützen und -fundament, Hochlochziegel
 nicht tragende Konstruktion: Hochlochziegel, Gipskartonwände
 Fassade: Steinverkleidung, Putz, Holzstreben

3. Platz

Nachnutzung ehemaliges Lagerhausgelände Fischlham



Arbeitsgruppe:



Rauch Julian, Rastinger Maximilian, Preining Valentin, Dickel Müller Florian

Laudatio Jury

Café und Dorfladen bilden einen einladenden, der Erschließung zugewandten Baukörper, welcher dem privateren Wohntrakt vorgelagert ist und somit eine klare Gliederung in öffentliche und

private Bereiche entsteht. Die schlichte Konstruktion legt sich um einen großzügigen Spielplatz und bietet vielfältige Möglichkeiten der Parkgestaltung.



Projektbeschreibung

ENTWURFSZIEL

Generationswohnen, betreutes- und betreubares Wohnen bis hin zu Jungfamilien – all diese Formen sind möglich, wobei der dörfliche Charakter dabei erhalten bleibt.

LEBEN & WOHNEN IN FISCHLHAM

Neben Café & Dorfladen befinden sich Mehrzweckräume und Wohnungen auf dem Gelände.

Die Mehrzweckräume können von Dienstleistern, für den Ausbau der Kindergartengruppe sowie als Vereinsraum und für Freizeitangebote genutzt werden.

Wir planen Stellflächen mit Carports sowie E-Ladestationen und Behindertenparkplätze, um das Wohnen in Fischlham aufzuwerten.

ÄUSSERE GESTALTUNG

Das äußere Erscheinungsbild des Baukörpers, welcher geschwungen in drei Gebäude geteilt ist, erzeugt ein lebendiges architektonisches Gesamtbild. Die großen Fensterelemente lassen vielfältige Einblicke von außen zu, demonstrieren damit Offenheit und sorgen für interessante Blickbeziehungen. Durch die versteckten Stützen sieht es aus, als ob der obere Teil des Gebäudes schwebt und gibt ihm zusätzlich einen modernen Stil.



Arbeitsgruppe:



Kojic Milica, Bojanic Jelena, Reindl Verena, Schwarzenbrunner Jakob

Einreichung

Nachnutzung ehemaliges Lagerhausgelände Fischlham

MEHRGENERATIONENWOHNEN
Neben einer sehr sozialen Vielfalt, einer erhöhten gegenseitigen Unterstützung, wie auch ein gesteigertes Wohlbefinden bietet das Prinzip eines Mehrgenerationenwohnens viele ansprechende Vorteile. Aus diesem Grund entschieden wir uns für eine sehr moderne, umweltfreundliche, einzigartige und außergewöhnliche Variante zweier Häuserblocks. Mit insgesamt 31 Wohnungen.

CAFÉ
Um einen Austauschplatz, eine Förderung der sozialen Interaktionen oder

einfach einen Ort zum Ausklungen zu schaffen, liegt uns unser kleines Café sehr am Herzen. Durch die Lage gleich in Nähe der Straße soll nicht nur die Attraktivität, sondern auch die leichte Zugänglichkeit erhöht werden.

BÜRO
Der Grundgedanke unserer zwei Büroflächen ist, Arbeitsplätze in Fischlham zu schaffen, um die Zuwanderung vieler junger Menschen und Familien noch zusätzlich zu unterstützen.



Arbeitsgruppe:



Tomic Teodora, Cevahir Öcalan, Urbanides Helena, Garipi Emire (nicht im Bild)

Einreichung

Nachnutzung ehemaliges Lagerhausgelände Fischlham

Das Grundstück grenzt direkt an die Sadlederstraße Richtung Steinerkirchen. Das Wohngebäude ist sowohl über den Haupteingang in Richtung Nordwest als auch über den Hof oder die Tiefgarage zu erreichen. Zum Café und der Unibox gelangt man direkt über die Sadlederstraße.

Entwurfsprojekt: Das Gebäude ist ein langgestreckter, L-förmiger und dreigeschossiger Wohnbau. Im Erdgeschoss findet man ein Jugendzentrum, Räumlichkeiten für einen Arzt, einen Spielraum für Kinder und einen

für die BewohnerInnen angefertigten Fitnessraum. Weiters sind im ersten und zweiten Obergeschoss die Wohnungen durch einen Laubengang verbunden, der einen klaren Ausblick auf die Landschaft bietet. Der Innenhof zieht sich über den Spielplatz bis hin zum Café mit Dachterrasse, wo angrenzend die Unibox liegt. Für die BewohnerInnen des Hauses befinden sich Parkplätze in der Tiefgarage, während die BesucherInnen der öffentlich zugänglichen Gebäudeteile die Parkmöglichkeiten vor dem Café nutzen können.



Arbeitsgruppe:



Hobl Julian, Milanovic Luka, Paul Paul, Schmitz Andreas

Einreichung

Nachnutzung ehemaliges Lagerhausgelände Fischlham

In diesem Wohngebäude trifft moderne Architektur auf grüne Oase. Die großen Fensterflächen geben den Bewohnern nicht nur einen fesselnden Ausblick, sondern sorgt auch für viel natürliches Licht und ein behagliches Wohnklima. Im Herz des Wohngebäudes befindet sich ein herrlicher Wintergarten, der zu jeder Jahreszeit seinen Reiz hat. Es ist der ideale Ort, um sich zu entspannen oder ein Buch zu lesen.

Für die Autos der Bewohner gibt es eine große Tiefgarage. Im Außenbereich gibt es ein gemütliches Café für entspannte Momente.

Für die Kinder gibt es einen Spielplatz, auf dem sie sich nach Herzenslust austoben können. Das Herzstück des Gebäudes ist der große, über zwei Stockwerke reichende Gemeinschaftsraum. Er ist über die beiden Stiegenhäuser im Erdgeschoss und der imposanten Wendeltreppe erreichbar und bietet viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten, um sich mit den Bewohnern anderer Wohnungen zu treffen.

Insgesamt bietet unser Mehrparteienhaus alles, was das Herz begehrt - eine grüne Oase inmitten Fischlham.

Tiefbau

Erneuerung Eisenbahnbrücke, Reichraming

Das Projekt der Tiefbauklasse befasst sich mit der Erneuerung der Eisenbahnbrücke in Reichraming, in Bahnkilometer 47,300 der ÖBB-Strecke St. Valentin – Tarvis.

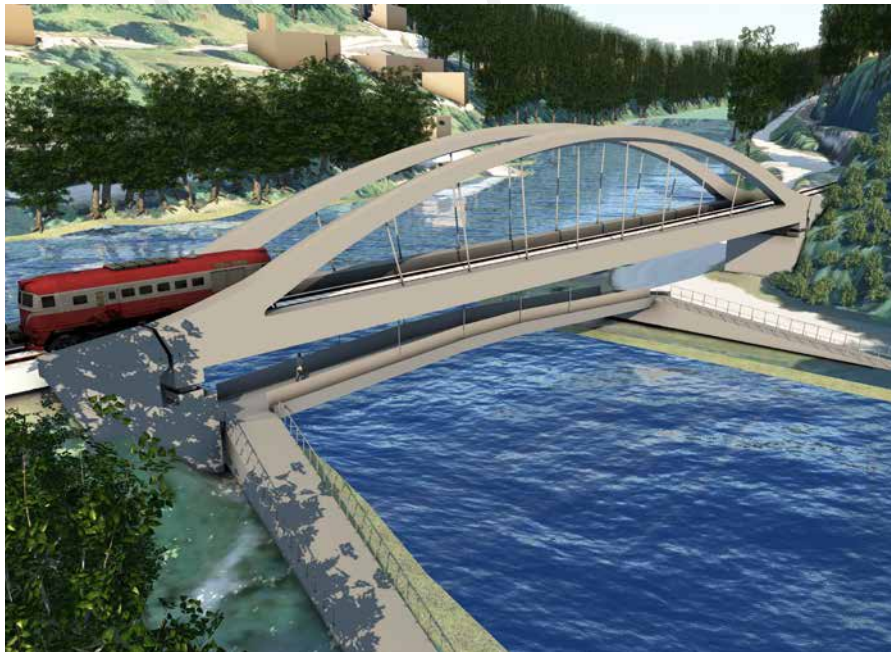
Die bestehende genietete Eisenfachwerksbrücke aus der Gründerzeit entspricht nicht mehr der heutigen Zeit. Ziel des Wettbewerbs ist der Entwurf und die Projektierung eines neuen, den modernen Anforderungen von Eisenbahnbrücken genügenden Tragwerkes, wobei auch die bestehende

2-Feldlösung durch ein Einfeld-Tragwerk neugestaltet werden kann. Wesentlich dabei sind auch mögliche Lösungsansätze zur Montage des neuen Tragwerkes bei Aufrechterhaltung des Schienenverkehrs.

Zudem wünscht die Gemeinde Reichraming eine Rad- und Fußwegquerung des Ramingbaches, die in das neue Brückentragwerk im Untergurtbereich integriert werden und zu beiden Seiten eine Anbindung an das Fuß- und Radwegnetz des Ennstals haben soll.

Platz 1

Erneuerung Eisenbahnbrücke, Reichraming



Arbeitsgruppe:



Schmid Jakob, Winklehner Melanie, Schwarz Christoph

Laudatio Jury

Beim Siegerprojekt wurde als Tragwerk ein flacher Langer'scher Balken aus zwei außenliegenden Stahltragebenen mit einer dazwischenliegenden Beton-Fahrbahnplatte gewählt. Dies gewährleistet einerseits eine robuste und zweckmäßige Konstruktion, besticht andererseits

aber auch durch die elegante Formgebung mit den radial angeordneten Hängern. Ebenso wurde die vom Bogentragwerk abgehängte Fußgängerquerung gut gelöst. Das Konzept stellt auch optisch einen sehr gelungenen Abschluss des Reichramingtales dar.



Projektbeschreibung

ALLGEMEIN

Die neue Eisenbahnbrücke in Reichraming soll das sanierungsbedürftige Stahl-Fachwerk aus dem 19. Jahrhundert ersetzen. Ein elegantes und sehr flaches Bogentragwerk bietet neben statischen Vorteilen auch ein Ideales einpassen in das Landschaftsbild und überspannt über 60 Meter die Reichraming, ein Zufluss der Enns, sowie die in den Ortskern führende Messingstraße.

An der Eisenbahnbrücke wird ein Stahltragwerk mittels Stahlseilen abgehängt, um die Brücke auch für Fußgänger und Radfahrer passierbar zu gestalten. Durch die beidseitigen Rampen ist ein barrierefreies Überqueren möglich.

KONSTRUKTION

Das Tragwerk besteht aus einem Stahlbogen, der, um Material zu sparen, sich von einem Rechteck zur Mitte hin verlaufend zu einem Sechseck verringert. Die Fahrbahn für die Eisenbahn bildet eine vorgespannte, in 9 Felder unterteilte Stahlbeton-Tragplatte, die mittels symmetrisch zu den Ufern geneigten Stahlstäben abgehängt ist.

Um die Benutzung der Fußgängerbrücke für alle Teilnehmer auf Gewässer und Land bestmöglich zu gestalten, ist diese zu beiden Uferseiten mit 5% Gefälle geneigt. Der restliche Höhenunterschied wird durch Betonrampen, die ein Gefälle von 10% aufweisen überwunden.

2. Platz

Erneuerung Eisenbahnbrücke, Reichraming



Arbeitsgruppe:



Hemmelmayr Daniel, Rafezeder Sarah, Stehrer Marlene, Harara Mohammed

Laudatio Jury

Die Lösung mit den über den beiden Feldern versetzt angeordneten Teilen der durchgehenden Strebenfachwerke aus Stahl-Hohlprofilen ist optisch sehr interessant. Sie geht insbesondere

auf die Nutzung des Untergurtes als großzügige Fußgängerquerung über den Reichramingbach sowie auf die gegebenen Lichtweiterefordernisse im Bereich der Straße ein.



Projektbeschreibung

In Reichraming im Ennstal soll die seit 1911 bestehende Eisenbahnbrücke erneuert werden. Die dafür neu konstruierte Fachwerksbrücke hat eine Gesamtspannweite von 62,1 Meter (41,4 m und 20,7 m bis zum Mittelaufleger) und ist 9,2 Meter breit. Sie dient hauptsächlich dem Zugverkehr zwischen St. Valentin – Selzthal, jedoch soll in Zukunft auch ein Fußgängerübergang genau an dieser Stelle über den Reichramingbach geschaffen werden.

KONSTRUKTION:

Bei oberliegender Zugfahrbahnebene wird im unteren Bereich des Fachwerks

der Fußgängerübergang über den Reichramingbach integriert, welcher auf beiden Enden über Rampen mit 10 % Gefälle und am östlichen Ufer auch über eine Stiege betretbar ist. Für das insgesamt 8,70 m hohe Fachwerk (je 4,05 m von oben oder unten zur Zugfahrbahnebene – Achsmaß) wird das Mittelaufleger weiterhin benötigt, da das statische System nur so umsetzbar ist. In der Mitte des Übergangs befindet sich eine kleine Aussichtsplattform mit Blick in den Ort. Bei der Materialwahl wurde auf eine Stahlkonstruktion mit Formrohren gesetzt.

3. Platz

Erneuerung Eisenbahnbrücke, Reichraming



Arbeitsgruppe:



Wiesinger Maximilian, Hilbinger Marlies, Ellmer Samuel Noah

Laudatio Jury

Das Strebenfachwerk stellt unter Weiternutzung der bestehenden Unterbauten vor allem eine sehr wirtschaftliche Lösung dar, beeindruckt aber auch in optischer Hinsicht mit dem schlanken Fachwerk-Überbau. Der vom Überbau

abgehängte Fußgängersteg stellt eine schlichte und zum Gesamtkonzept passende Querungsmöglichkeit dar. Das Projekt besticht unter anderem durch die ausgezeichnete konstruktive Durchbildung aller Elemente der Brücke.



Projektbeschreibung

Unter dem Motto „Eine Brücke die verbindet“ soll dem aktuellen Wahrzeichen Reichramings zu neuem Glanz verholfen werden. Als Basis zu Wiederaufrechterung dieses soll die neue Eisenbahnbrücke nach dem berühmten Udo Block benannt werden. Architektur muss schön sein. Geschwungen oder geradlinig. Einprägsam und harmonisch. Aber vor allem muss Architektur eines sein, sie muss zur Umgebung passen. Deshalb wurde eine traditionelle, dennoch

moderne Form einer Fachwerksbrücke ausgewählt. Ausgeführt als Tragbrücke, welche zu einer geringeren Gesamtbauhöhe führt, spannt sie mit insgesamt 60 Meter über den Reichramingbach. Abgehängt von der Hauptkonstruktion verbindet die neue Fuß- und Radbrücke die beiden Ufer und ermöglicht allen Personen das Überqueren des Wassers. Dank des gläsernen Geländers kann weiterhin der Blick auf die Enns vom Ortszentrum genossen werden.

Sonderpreis „Beste statisch-konstruktive Umsetzung – Tiefbau“

Das Siegerprojekt setzt sich mit den Grundsätzen des Brückenbaus in beeindruckender Weise auseinander. Die Konstruktion wurde vom Überbau bis zur gesicherten Lastabtragung in

den Untergrund konsequent im Sinne des Kraftflusses konzipiert und auch die konstruktiven Details inklusive der Brückenausrüstung entsprechen den gestellten Anforderungen.





Arbeitsgruppe:



Kuppinger Manuel, Kühhas Maximilian, Mayr Jana, Fragner Felix Thomas

Einreichung

Erneuerung Eisenbahnbrücke, Reichraming

Die freie Spannweite beträgt ca. 60 Meter. Die primäre Belastung findet durch die ÖBB-Züge statt, daher wurde eine Fahrbahnbreite von 3,5 Meter gewählt. Angesichts der Lastannahme werden die Daten der ON B1991-2 (Verkehrslastenauf Brücken) herangezogen. Das Haupttragwerk besteht aus einer 7,8 Meter hohen Fachwerkskonstruktion aus Stahl. Die Brücke liegt auf beiden Enden auf Widerlagerbänken auf, welche auf Plattenfundamenten stehen. Die Lasten können durch

Pfahlkonstruktionen in den Untergrund abgeleitet werden. Das Brückentragwerk wird an den Widerlagern entwässert. Die unterliegende Konstruktion für Fußgänger und Radfahrer ist durch 8 Stahlseile abgehängt. Die Konstruktion der Fußgängerbrücke ist barrierefrei gestaltet durch eine Rampe. Die lichten Abmessungen betragen 4 Meter für die Durchgangshöhe und 3,5 Meter für die Durchgangsbreite. Diese Konstruktion wird durch 1% Querneigung entwässert.



Arbeitsgruppe:



Haider Thomas, Eder Markus, Rauhofer Johanna

Einreichung

Erneuerung Eisenbahnbrücke, Reichraming

Die neue Eisenbahnbrücke der Gemeinde Reichraming soll zukünftig die beiden Ufer des Reichramingbaches, der in die Enns mündet, verbinden. In der Planung wurde der Wunsch des Bürgermeisters, die Brücke mit einem Fuß und Radfahrübergang zu verbinden, berücksichtigt. Bei der Materialwahl wird großteils auf Stahlbeton gesetzt. Die

insgesamt 62m lange Schrägseilbrücke unterteilt sich zum einen in den Bereich über dem Reichramingbach mit einem untenliegenden Fußgängerübergang, zum anderen in den aufgrund der Wirtschaftlichkeit schlankeren Bereich über der Straße. Der Fußgängerübergang ist barrierefrei in Form einer Rampe ausgeführt.

Holzbau

Geschäftsstelle des Alpenvereins, Vöcklabruck

Der Alpenverein Vöcklabruck besitzt in Vöcklabruck ein Grundstück in der Dr. Anton-Bruckner-Straße. Die Straße ist gekennzeichnet durch relativ kleine Grundstücke und eine entsprechend kleinteilige Einfamilienhausbebauung.

Für die neue Geschäftsstelle des Alpen-

vereins war ein Gebäude mit Büronutzung im Erdgeschoss und Wohnnutzungen in den Obergeschossen gefordert. Das Gebäude sollte sich in die Umgebung eingliedern und trotzdem als Geschäftsstelle des Alpenvereins erkennbar sein.

1. Platz

Geschäftsstelle des Alpenvereins, Vöcklabruck



Arbeitsgruppe:



Hofmarcher Julian, Grübler Ulrich, Plattner Simon, Turan Hewad Karanzie

Laudatio Jury

Klare Linien - schräg geneigte Wände – eine flächige Fassade und lichtdurchflutete Innenräume; so kann das diesjährige Siegerprojekt mit wenigen Worten beschrieben werden. Der Gebäudegrundriss ist der Form des Grundstücks angepasst und setzt die „Schrägen Wände“ auch in den Innenbereichen gekonnt um. Durch die außenliegende Treppe wird eine variable Nutzung

der Räume in den Obergeschossen sichergestellt. Die kantige Optik mit steingrauer Fassade stellt sehr beeindruckend den Bezug zu den Bergen und zum Alpenverein her. Die Nähe zur Natur wurde perfekt umgesetzt. Gratulation für dieses sehr gelungene Projekt, welches aus Sicht der Jury eine sehr große Chance auf Umsetzung hat.



Projektbeschreibung

Unser Projekt bringt eine einzigartige Interpretation der Alpenlandschaft in die Stadt. Durch die schrägen Wände entsteht der Eindruck eines Berges. Dieser Gedanke wird durch die Auswahl grauer Fassadenplatten fortgesetzt. Der Berg spiegelt die Nähe zum Alpenverein wider und stellt damit den Bezug zur Natur her.

Die Ausführung erfolgt in Holzmassivbauweise mit CLT-Elementen. Der nachhaltige Baustoff Holz wird durch eine hinterlüftete Fassade bestmöglich geschützt. Optimale Dämmwerte werden durch ökologische Dämmmaterialien erreicht.

Im Erdgeschoss des Gebäudes befindet sich die Geschäftsstelle des Alpen-

vereins Vöcklabruck. Der Windfang ist rund um die Uhr zugänglich und wird als Ausstellungsraum verwendet. Der Sitzungssaal im ersten Obergeschoss kann zu einer Wohnung umfunktioniert werden. Somit ist eine größtmögliche Flexibilität dieses Geschosses möglich. Im zweiten Obergeschoss wurde ebenfalls eine Wohnung geplant.

Für eine helle Atmosphäre und ein gutes Raumklima sorgen große Fensterfronten. Die einzelnen Stockwerke werden durch die außenliegende Treppe vertikal erschlossen.

Dieses Projekt wurde bestmöglich an die Umgebung angepasst, ohne dabei die innovativen Aspekte zu vernachlässigen.

2. Platz

Geschäftsstelle des Alpenvereins, Vöcklabruck



Arbeitsgruppe:



Landstetter Sandra, Bacher Lena, Wurm Nadine, Lukatsch Tamara

Laudatio Jury

„Schlicht - kompakt und modern“ könnte der Arbeitstitel dieser Projektgruppe lauten. Geradlinige Formen mit asymmetrischen Akzenten, die sich auch in den Grundrissen wieder finden lassen. Lamellen als Sichtschutz und Beschat-

tung, deren Optik sich bei Glaselementen fortsetzt. Holz, Naturstein und Sichtbeton geben dem Gebäude einen natürlichen Rahmen und bestärken die Tradition des Alpenvereins.



Projektbeschreibung

Inmitten der städtischen Umgebung Vöcklabrucks entschieden wir uns für einen modernen, aber schlichten Bau, welcher zukünftig die neue Geschäftsstelle des Alpenvereins Vöcklabruck beherbergt. Es handelt sich um einen kompakten Baukörper, welcher asymmetrische Akzente aufweist. Sofort ins Auge fällt die über die gesamte Giebelwand laufende Loggia. Um die Verbundenheit des Alpenvereins zur Natur widerzuspiegeln, fiel unsere Wahl auf Holz, welches in den verschiedensten Variationen zur Geltung kommt. Allen voran die Holz-

fassade mit diversen Aussparungen, um den uneingeschränkten Lichteinfall zu garantieren. Zusätzlich ließen wir uns von dem Grau der Berge inspirieren und verwendeten im Innenraum Sichtbeton in Kombination mit Holz, um ihm eine eigene Atmosphäre zu verleihen. Im Wesentlichen ist das Ziel der Planung, das Konzept möglichst offen zu halten. Dies wird unter anderem mit hohen Fenstern und einer großzügigen Möbelplatzierung gewährleistet.

2. Platz

Geschäftsstelle des Alpenvereins, Vöcklabruck



Arbeitsgruppe:



Müller Jakob-Johannes, Raab Paul, Hidanovic Amir

Laudatio Jury

Modernes Design mit guter Integration in den ländlichen Bereich der Stadt. Transparente Ausblicke, eine flächige Fassade, geradlinige Grundrisse sowie das untergeordnete Dach und rückspringende Loggien sind das Ergebnis dieser

klaren und zeitgemäßen Architektur. Mit der Verwendung von Holz und Naturstein wird die Verbindung zu den Bergen hergestellt, geben den Räumen eine wohliche Wärme und steht im Einklang mit Natur und der Nachhaltigkeit.



Projektbeschreibung

Der Entwurf für die neue Geschäftsstelle des Alpenvereins Vöcklabruck, lokalisiert in der Dr. Anton-Bruckner-Straße, soll das alte Bürogebäude des Alpenvereins ersetzen und für den weiteren Bestand des Vereins im Ort sorgen. Durch die Wohnungen, welche sich in den oberen beiden Stockwerken befinden, entsteht ein weiterer optimal genutzter Wohnraum im Siedlungsgebiet. Mit der Verwendung von Holz und Naturstein wird eine Verbindung zwischen dem Gebäude und den österreichischen Gebirgsketten hergestellt. Infolge der Verwendung von homogen wirkendem Holz im Innenraum entsteht eine wohnlische Wärme, welche sich durch die vielfach nutzbaren Räume ausbreitet. Durch

die Stützen, welche den Nutzen der Lastableitung als auch des Sichtschutzes haben, entsteht in den Loggien eine gewisse Privatsphäre und Ruhe. Dank der verschieden angeordneten Öffnungen entsteht in jedem Geschoß ein anderes Blickfeld in die umliegende Wohnsiedlung. Aufgrund der Anforderung der Inkludierung einer Wohnung oder einer Arbeitsfläche im ersten Obergeschoß, wurde eine Raumaufteilung erstellt, welche sowohl eine perfekte Wohnqualität bereitstellt als auch die Vorteile einer angenehmen Arbeitsumgebung bietet. Durch die zurückhaltende Kubatur des Baukörpers gliedert sich das Gebäude optimal in die Wohnsiedlung ein.



Arbeitsgruppe:



Fürlbauer Anna, Uroko Nkasiobim Susanne, Pasching Paulina, Steinlesberger Valerie (nicht im Bild)

Einreichung

Geschäftsstelle des Alpenvereins, Vöcklabruck

Das Grundstück für die Geschäftsstelle des Alpenvereins Vöcklabruck befindet sich in der Anton-Bruckner-Straße. Da dieses Gebiet als Wohngebiet gewidmet ist, ist mind. 51 % der Nutzungsfläche als Wohnfläche auszuführen. Um dieser Anforderung gerecht werden zu können, ist es notwendig, das 1. OG so flexibel zu gestalten, dass sowohl die Funktion „Sitzungsraum“ als auch die Nutzung als Wohnung erfüllt werden können. Die Grundstücksfläche ist annähernd eben. Um die Versiegelung zu minimieren, werden Rasensteine für die Auffahrt verbaut. Die Außenhülle des Gebäudes bildet sich durch 3 durchgängige Wände, mit Fenstern verschiedener Dimensionen und einer Hauptfront mit vertieften Balkonen. Im Entwurfsprozess wurde eine Berghütte als Inspiration nahe gezogen. Die Fassade wurde deshalb als eine offene vertikale Holzschalung ausgeführt. Anstelle eines Kellers wurde ein Kellerer-

satzraum nördlich des Hauptgebäudes geplant, welcher mit schwarzen Eternitplatten bekleidet wurde. In Verlängerung des Kellerersatzraums befindet sich ein Carport, welches ebenso schwarz ist. Um den Bezug zu den Alpen herzustellen, stellt das Dach die Alpenlandschaft dar. Beim Eintritt des Gebäudes durch die Glasfassade, welche mit Edelweissymbolen einen leichten Sichtschutz bietet, gelangt man in den Windfang, welcher den Zugang zu den Büros der Geschäftsstelle und dem Stiegenhaus ermöglicht. Der Empfangsbereich verbindet ein Einzelbüro und ein Gemeinschaftsbüro, sowie einen Gang mit zwei WCs und einer Verbindung zum Haustechnikraum. Im OG befindet sich eine Wohnung, die auch eine Verwendungsmöglichkeit bietet als Konferenzraum. Das 2. OG beinhaltet ein Badezimmer, einen Wohnbereich und ein Schlafzimmer.



Arbeitsgruppe:



Silbroth Ludwig, Seiringer Moritz, Riener Stefan

Einreichung

Geschäftsstelle des Alpenvereins, Vöcklabruck

SITUATION

Das Grundstück dieses Bauvorhabens liegt in einer überwiegend von kleinteiligen Einfamilienhäusern geprägten Wohngegend in Vöcklabruck, die Erschließung erfolgt im Westen über die Dr. Anton-Bruckner-Straße.

MATERIALIEN

Bei diesem Projekt wird auf eine ökologische Bauweise gesetzt, die mit einer Mischung aus Holzrahmenbau und CLT-Elementen umgesetzt wird. Einzig und allein die vertikale Erschließung, das Stiegenhaus, ist in Stahlbeton ausgeführt. Auch nach außen hin wirkt das Gebäude durch die vertikale Holzfasade, die über Wand und Dach läuft, homogen und natürlich.

ENTWURFSKONZEPT

Durch das Auskragen der oberen Geschoße wird Platz für ein Carport geschaffen, welches mit zwei zusätzlichen Stellplätzen an der Straßenseite ergänzt wird. Zwei Eingänge bilden einen öffentlichen und privaten Zugang zum Erdgeschoss in welchem ein Büro, sowie Warteraum und WC's situiert sind. Der Versammlungsraum mit Büro im ersten Obergeschoss kann zu einer Wohnung umfunktioniert werden. Im obersten der vier Geschosse befindet sich eine unabhängige Wohneinheit mit eigenständiger Terrasse. Um das Projekt zu vervollständigen, befindet sich auf der Ostseite des Stiegenhauses über die gesamte Höhe eine Kletterwand.



Arbeitsgruppe:



Leonhardsberger Patrick, Buchner David, Eckerstorfer Jakob, Riener Jakob

Einreichung

Geschäftsstelle des Alpenvereins, Vöcklabruck

Zukunft mit Tradition vereint. Der Neubau der Geschäftsstelle des Alpenvereins fügt sich, hinsichtlich der Materialität und der offenen Bauweise, wunderbar in die Umgebung des von Einfamilienhäusern geprägten Stadtteils Vöcklabrucks ein. Die vertikale Holzfassade an der Außenwand wird mit dem Erdgeschoß aus Natursteinelementen abgezeichnet und vermittelt mit den entsprechenden Materialien eine traditionelle Schutzhütte in den Bergen. Durch die solide Grundrissgestaltung wird das Verhältnis von Volumen zu den Außenwänden verringert und

dadurch die Transmissionswärmeverluste minimiert. Die Verwendung von wenig Fensterfläche führt ebenfalls zur Verringerung dieses Wertes. Aufgrund der ökologischen Bauweise der Holzriegelkonstruktion und dem Potential eines alternativen Heizsystems, kann dieses Projekt einen wesentlichen Beitrag in puncto Klimaschutz leisten. Die Philosophie "Naturverbundenheit" wird weiters durch eine Dachbegrünung am überdachten Eingangsbereich vertreten. Eine einladende Atmosphäre gibt der überdachte Zugangsbereich inklusive KFZ-Stellplätzen.

Englischschwerpunkt

Gemeindezentrum, Tragwein

Auf dem Grundstück des bestehenden Gemeindeamtes entsteht ein innovatives Projekt, welches mehrere Funktionen beinhalten soll und das Leben im Zentrum einer Marktgemeinde mit Bezug zur Natur behandelt. Vorrangig sollen auf der Liegenschaft das bestehende Gemeindeamt, die Krabbelstube und die Bücherei mit sämtlichen Nebenräumen neu strukturiert werden. Weiters sollen auf Wunsch der Gemeinde Wohnungen neu entstehen.

Die Wohnungen sollen Gemeinschaftsbereiche für die Bewohner enthalten, flexibel in der

Konfiguration sein und die Möglichkeit des Generationenwohnens bieten. Art, Größe und Umfang der Wohnbereiche ist von den Schüler:innen vorzuschlagen und zu definieren und setzt eine intensive Auseinandersetzung mit dem Ort voraus.

Der Bezug zum Marktplatz einerseits und zum Wald andererseits bietet Möglichkeiten für naturnahes Wohnen im Zentrum. Neben den Wohnungen sind auch Plätze für beispielsweise pop-up stores, junge Künstler:innen und Designer:innen oder auch eine Galerie vorgesehen. Hier ist die Kreativität der Schüler:innen gefragt.

1. Platz

Gemeindezentrum, Tragwein



Arbeitsgruppe:



Plöderl Clemens, Breitschopf Lea Birgit, Parzer Xenia, Gahleitner Maurice Noel

Laudatio Jury

Neben einer gut strukturierten Gliederung der einzelnen Nutzungen ist es diesem Siegerprojekt gelungen, sich durch die namensgebende Außengestaltung in moderner Optik harmonisch in das Ortsbild einzufügen. „The Wave“ setzt dabei auf geschwungene Formen, welche bei den einzelnen

Gebäuden durchgängig umgesetzt wurden. Diese finden zum Teil horizontal ausgerichtet im Fassadenbereich sowie zum Teil vertikal ausgerichtet durch eine geschwungene Dachform Anwendung, wodurch dieses einheitliche Element abwechslungsreich eingesetzt wird.



Projektbeschreibung

POTENZIAL | ARCHITEKTUR

Die klare und einfache Formensprache sowie die runden und geschwungenen Elemente bestimmen den Entwurf. Die geschwungene Fassade soll die Elemente und Formen in unserem gesamten Entwurf widerspiegeln. Aufgrund der dynamischen Geometrie bewirkt die Fassade einen Effekt, der die Einheitlichkeit umso mehr hervorhebt. Für eine harmonische Wirkung und wohlfühlende Impulse sind die Kurven und die ästhetisch logisch angeordneten Krümmungen verantwortlich. Diese Kurven verlaufen durch unseren gesamten Entwurf wie eine sanfte Welle. Auf diesem Gedankengang fundiert der Titel unseres Projektes.

FUNKTION | GLIEDERUNG

Durch den Zugang auf der Marktstraße gelangt man sofort in das erste Gebäude, welches nach wie vor das Gemeindeamt bildet. Der hintere Teil dieses Gebäudes beherbergt die Bibliothek. Das darauffolgende Gebäude ist unser Wohngebäude, welches einen großen Platz für sechs Wohnungen und zwei Geschäftsflächen für lokale Unternehmen ermöglicht. Im dritten und auch letzten Teil des Grundstücks befindet sich die Krabbelstube mit dahinterliegendem Garten.

1. Platz

Gemeindezentrum, Tragwein



Arbeitsgruppe:



Rabmayr Thomas, Aichinger Johanna, Raab Julian

Laudatio Jury

Die Fassadengestaltung aus aneinandergereihten Dreiecksflächen in unterschiedlichster Ausrichtung und Größe verleiht diesem Siegerprojekt ein anspruchsvolles, markantes und monolithisches Erscheinungsbild. Unterstrichen wird dies durch an diese Form an-

gepasste großzügige Fensterelemente. Die kantige Formensprache wurde auch beim rückwärtigen Nebengebäude aufgenommen und durch die Konzeption von beliebig viereckigen Grundrissen sowie zueinander versetzt angeordnete Ebenen berücksichtigt.



Projektbeschreibung

Eine zeitgemäße Neunutzung des gesamten Grundstückes, welches nicht nur die neue Gemeinde aufweist, sondern auch eine mit Licht erfüllte Krabbelstube, Wohnungen mit einem Gemeinschaftsraum, eine Bibliothek kombiniert mit einem Lernbereich, einen ansprechenden Trauungssaal und mietbare Kleingärten, das bietet das FOLDED CENTRE!

Das Hauptaugenmerk, welches sofort ins Auge sticht, ist die gefaltete Fassade. Mit dreieckigen, anthrazitgrauen Fassadenelementen und den passenden

Fenstern, wird das Gemeindeamt zu einem modernen Mittelpunkt in Tragwein. Zusätzlich versteckt sich eine „kleine Stadt“ hinter dem Gebäude, die für jeden frei zugänglich ist. Neugier ist stets gewünscht! Da das FOLDED CENTRE Jung und Alt dazu animieren will die Gemeinschaft zu stärken, ist jeder herzlichst willkommen!

Mit dem FOLDED CENTRE, soll somit ein neues kleines aufgefaltenes Zentrum erschaffen werden.

3. Platz

Gemeindezentrum, Tragwein



Arbeitsgruppe:



Witzany Valentin, Plank Franziska, Mulalic Sara, Zarembach Tobias

Laudatio Jury

Beim dritt platzierten Projekt dominieren die Baustoffe Glas und Holz. Durch die ortsplatzseitig ausgerichteten, großzügig transparenten Glasflächen des Gemeindeamtes gestaltet sich dieser Entwurf offen, hell und einladend. Dieser Eindruck wird durch die sich in die Tiefe auffächernde Geometrie verstärkt und die markanten Holzrahmen

zwischen den Glasflächen stellen eine ansprechende Balance zwischen den beiden Baustoffen her. Das Design wird bei den hinteren Gebäuden fortgesetzt, wobei durch leicht reflektierenden Glasflächen einerseits einen Sichtschutz und andererseits eine Spiegelung der Umgebung bewirkt wird.



Projektbeschreibung

Reflected Vision erzeugt mit ihrer gewagten und transparenten Neugestaltung des Gemeindeamtes das Bild des Aufbruchs in eine neue Zukunft des Ortes. Der umfassende Holzoptikrahmen schafft Dynamik und Verbindung zur umgebenden Natur. Er findet sich im Multifunktionsgebäude wieder, der Platz für Start-ups, Veranstaltungen und Shops bietet. Mit der Reflexion des Ortsbildes durch die verspiegelten Glasfassaden, gewinnt der Ortskern eine neue Dimen-

sion. Das Ensemble strahlt einen urbanen Charakter aus und erhöht durch die im Mittelpunkt entstandene Grünanlage die Wohnqualität. Der geschwungen angelegte Park dient der Bevölkerung Tragweins als Ort der Begegnung, der Generationen zusammenführt und das soziale Miteinander fördert. Zentrumsnahes Wohnen inmitten der Natur ermöglichen würfelförmige, verspiegelte Glaskonstruktionen, die sich harmonisch in die umgebende Landschaft einfügen.

Sonderpreis „Die beste Idee“

In einer Gruppe von Projekten von außerordentlich hoher architektonischer Qualität sticht das Siegerprojekt durch die offensichtliche Freude am Entwerfen heraus. Die bauplatzbedingt großen Herausforderungen bezüglich Gliederung, Raumprogramm und Erschließung werden in drei individuell

gestaltete Baufelder unterteilt; obgleich jedes Feld hochgradig eigenständig ist, sind durchgängige Leitmotive lesbar, welche dem Ensemble eine übergeordnete Identität verleiht. Die zt-Kammer gratuliert zu dem gelungenen Beitrag und bedankt sich für den baukulturell wertvollen Einsatz.



Arbeitsgruppe:



Bui Robert Minh Duc, Rotariu Luca Marcel, Eder Jonas, Ranner Jonas

Einreichung

Gemeindezentrum, Tragwein

GEMEINDEAMT

Das progressive Design gibt dem Gemeindeamt in Tragwein ein modernes Auftreten, welches anhand von Akzenten und Details den Fortschritt der Gemeinde darstellt. Dabei wird das traditionelle Flair der Gemeinde nicht vernachlässigt. Der Entwurf ist einerseits schlicht genug, um sich dem Ortsbild anzupassen, zeigt aber andererseits, dass die Gemeinde mit der Zeit mithält. Vor allem wird dies ersichtlich durch innovative Nutzung von modernen Materialien, Fassaden und Konstruktionen. Des Weiteren wird Fassadenbegrünung effektiv als Sonnenschutz angewandt und repräsentiert die Verbundenheit zur Natur.

WOHNUNGEN + KRABBELSTUBE

Dieses Gebäude ist vom äußeren Erscheinungsbild her kohäsiv mit dem

Gemeindeamt, welches den Zusammenhalt der Gemeinde widerspiegelt. Es werden hier ebenfalls einzigartige Formen und innovative Strukturen angewandt, um den Fortschritt der Gemeinde darzustellen. Im Erdgeschoss befindet sich die großzügig ausgelegte Krabbelstube. Die Kinder haben viel Freiraum, die Mitarbeiter haben ihren eigenen Bereich und für die Einrichtungen ist ebenfalls genug Raum. Auch die Grünflächen werden ausgeschöpft, indem für die Kinder mehrere Spielmöglichkeiten errichtet werden. In den Stockwerken darauf wird neuer Wohnraum für zahlreiche Familien erschaffen. Hierbei werden große Glasfläche genutzt, um das Sonnenlicht maximal auszunutzen. Die Parkplätze sind durchdacht von der Wohnanlage abgetrennt, bis auf eine direkte Verbindung durch eine moderne Brückenkonstruktion.



Arbeitsgruppe:



Glisczynska-Muslii Wiktoria, Moschnitschka Kyra, Tauber Marie-Sophie, Gutenbrunner Viktoria (nicht im Bild)

Einreichung

Gemeindezentrum, Tragwein

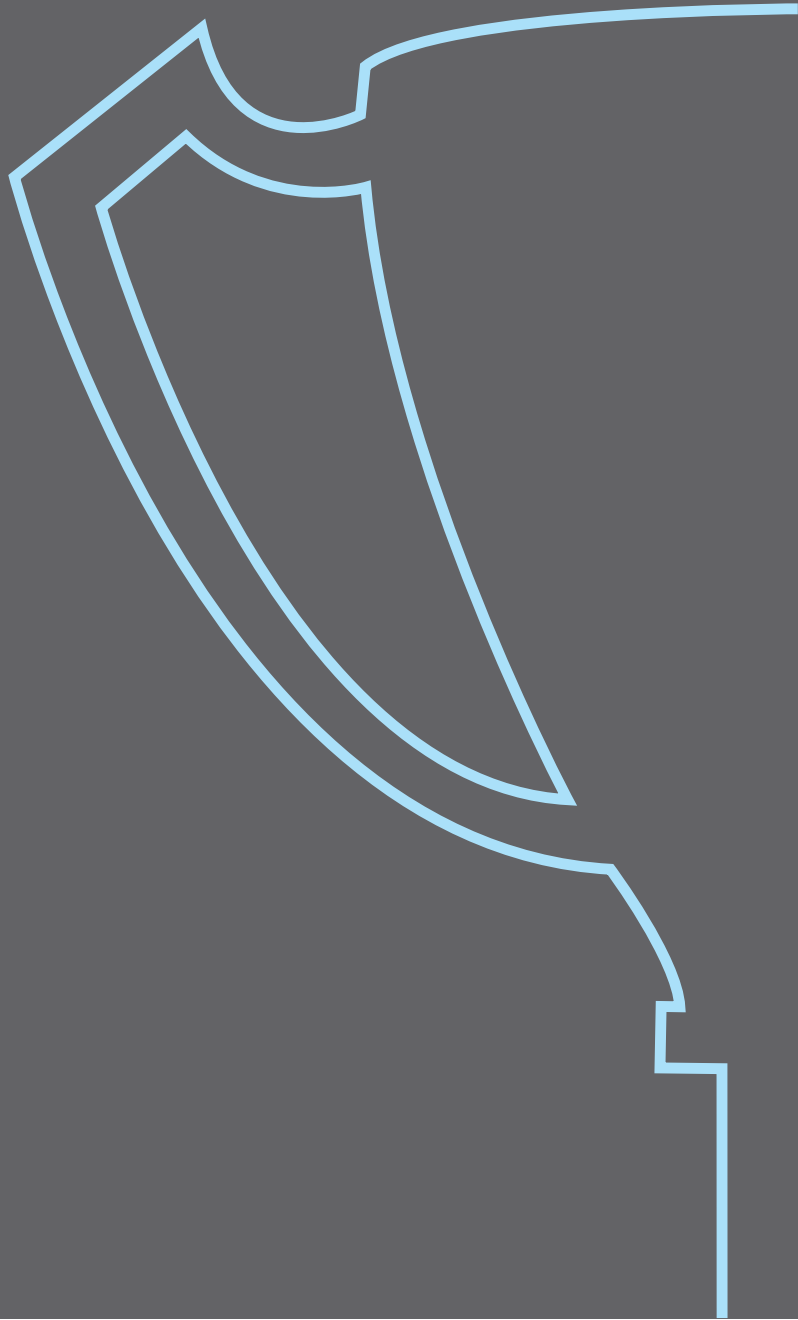
Nachhaltige Gemeinde für Jung und Alt, auch hinter der an anmutige Blütenblätter erinnernde Fassade spielt die Natur eine gewichtige Rolle. Die Solaranlage am Dach trägt zur ressourcenschonenden Energiegewinnung bei, und auch sonst überzeugt die Überdachung mit durchgängiger Begrünung. Das Gebäude ist mehr als nur ein Gemeindeamt, sondern ein Erlebnisort

für alle Generationen. Im hinteren Teil des Komplexes teilen sich betreubares Wohnen und Kindergruppe einen Bauteil gemeinsam mit einem Turnsaal, der für die ganze Gemeinde verfügbar gemacht wird. Die Verbindungsgasse wird durch die Schaufenster der Start-Up Flächen belebt, und das Dach des Gemeindeamts dient gleichzeitig als Park zur Naherholung.

Als AbsolventInnen der HTL1 Bau und Design, Abteilung Bautechnik, hatten wir die Möglichkeit, an dem jährlichen stattfindenden ÖÖ Bautechnikpreis teilzunehmen. Ermöglicht wurde dies durch die tatkräftige und finanzielle Unterstützung der Landesinnungen Bau ÖÖ und Holzbau ÖÖ sowie von proHolz ÖÖ.

Dafür bedanken wir uns bei den Vorständen der Institutionen und hoffen, dass sie den SchülerInnen der nächsten Jahre ebenfalls dermaßen aufgeschlossen entgegenreten und sie genauso unterstützen, wie es in diesem Jahr der Fall gewesen ist. Weiters bedanken wir uns bei den BetreuungslehrerInnen, die mit ihrer Erfahrung und ihren Ratschlägen geholfen haben, eine so großartige Qualität der diesjährigen Projekte zu erreichen.

Besonders seien hier unsere ProfessorInnen, ArchitektInnen und BauingenieurInnen erwähnt, die uns von Anfang des Projektes bis zur Abgabe sowohl bei der Entwicklung und Gestaltung als auch in den organisatorischen Belangen zur Seite standen.



HTL 1
BAU UND DESIGN LINZ

WKO 
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH
Der Bau



WKO 
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH
Der Holzbau

pro:Holz
Oberösterreich